

haben aber auch in Kairo zwei wissenschaftliche Institute, von denen das *Institut copte* sich besonders mit der koptischen Geschichte befaßt; auch sandte die koptische Kirche Beobachter zum 2. Vatikanischen Konzil, die protestantischen Missionen und die Beziehungen zwischen Kopten und Orthodoxen (Panorthodoxe Konferenzen zu Rhodos 1961 und 1964; Konferenzen zu Aarhus 1964 und Addis Abeba 1965). Die Bibliographie (S. 107-121) ist zwar ziemlich lange, doch vermißt man hier, wie auch sonst im Buche, wichtige Publikationen: S. Chauleur, *Histoire des Coptes d'Égypte*, Paris 1960; J. Doresse, *Des Hiéroglyphes à la Croix. Ce que le passé pharaonique a légué au Christianisme*, Istanbul 1960; E. Hammerschmidt, *Kultsymbolik der koptischen und der äthiopischen Kirche*, in *Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums*, X (Stuttgart 1962), S. 167-233 u.a. Leider werden sehr viele Namen und Titel fehlerhaft wiedergegeben. Ein störender Druckfehler auf S. 74, Z. 6 wäre zu korrigieren in: ἐπὶ 1500ῆς ἐπετείου. Das Buch ist eine nützliche Einführung in die koptische Konfessionskunde.

E. Davids

᾽Αθανασίου Κ. ΑΡΒΑΝΙΤΗΣ, Βιβλιογραφία ἐλασσόνων ἐκκλησιῶν τῆς ᾽Ανατολῆς.

Athen 1967; 84 S.

Vom 11. bis 15. August 1964 trafen sich Theologen der orthodoxen und der nicht-chalzedonischen Kirchen zu Aarhus. Dabei wurde von den Teilnehmern das Fehlen einer Bibliographie von Werken, die sich mit den Ostkirchen befassen, schmerzhaft empfunden. Um diese Lücke zu füllen, stellte A. Arvanitis vorliegende Bibliographie von Titeln über die armenische, syrisch-jakobitische, koptische, äthiopische, syrisch-malabarische und nestorianische Kirche zusammen.

Eigentlich gibt es auch in unseren Ländern nicht viele bibliographische Hilfsmittel in Form von Monographien auf diesem Gebiete. Es sei aber hingewiesen auf J.M. Saugé, *Bibliographie des liturgies orientales (1900-1960)*, Rom 1962, der sich auf das Liturgische beschränkt, und auf A.S. Hernandez, *Iglesias de Oriente, II: Repertorio bibliografico* (Bibliotheca Comillensis), Santander 1963, der umfassender, aber lückenhaft ist. Beide Werke werden von A. nicht erwähnt. Ebenso vermisst man Hinweise auf die laufenden Bibliographien in den wissenschaftlichen Zeitschriften, wie *Orientalia*, *Ostkirchliche Studien* usw.

Auch die Auswahl- und Aufnahmeprinzipien scheinen mir nicht einleuchtend zu sein. Warum z.B. werden K. Algermissen, *Konfessionskunde*, und W. Bauer, *Rechtgläubigkeit und Ketzerei im ältesten Christentum*, unter der syrischen Kirche von Malabar verzeichnet (S.55 f.), während doch jener besser in einen ersten allgemeinen Abschnitt gepasst hätte, und dieser vornehmlich auch unter die anderen syrischen und unter die koptische Kirche? Auch in diesem Bande finden sich viele Druckfehler, was besonders bei den Verfasseramenen störend wirkt (auf S. 12 ist MAI, auf S.20 Delehayé zu lesen). Die Zeitschrift *L'Orient syrien* beschränkt sich nicht nur auf die syrische Liturgie (S.25), sondern umfasst das syrische Christentum im weiten Sinne.

E. Davids

Paul A. Underwood, *The Kariye Djami — Bd. 1 Historical Introduction and Description of the Mosaics and Frescoes XIV/321 S., 1 Farbtafel, 5 Abb. im Text, 5 Taf. mit Plänen und Schnitten; — Bd. 2 The Mosaics,*